



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Verlagspreis:
Das Exemplar monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1.70 (einschließlich 20 Pf. Postgebühren). Preis des Einzelheftes 10 Pf. Der Abnehmer erhält gratis die Zeitung auf Verlangen der Redaktion, die in der Zeitung die besten Stellen in der Werbung (Werbung) frei gibt. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Verleger, Neuenbürg (Württ.)

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:
Die vierstellige Nummer 7 Pf., Familienanzeigen 6 Pf., einseitige Anzeigen 5 Pf., Kurzzeilen 10 Pf. (einschließlich 20 Pf. Postgebühren). Die Anzeigen werden nur für die ersten vier Wochen des Monats angenommen. Die Anzeigen werden in der Zeitung in der Reihenfolge der Aufnahme veröffentlicht. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Verleger, Neuenbürg (Württ.)

Str. 250 Neuenbürg, Mittwoch den 25. Oktober 1939 97. Jahrgang

Führer und Volk sind eins!

Eine Abrechnung mit Chamberlain — Die große Rede des Reichsaußenministers in Danzig

Englands Kampfanlage von Deutschland aufgenommen

Das erste Auslandsheft der Abrechnung Ribbentrops

Rom, 25. Okt. (Eig. Funkmeldung.) Die große Rede des Reichsaußenministers in Danzig, die den unüberleglichen Beweis für den absoluten Kriegswillen Englands gegen Deutschland gebracht hat, findet in Italien vollste Zustimmung. Man sieht Ribbentrops Ausführungen allgemein außergewöhnliche Bedeutung bei. Die Beweisführung dafür, daß England seit Jahren insgeheim und planmäßig den Krieg gegen Deutschland vorbereitet hat und sich schließlich mit seiner Garantie an Polen nur noch den Vorwand zum Kriege gegen Deutschland verschaffen wollte, sei, so wird betont, mit der erschöpfenden Darstellung der englischen Politik der letzten Jahre und der unmittelbaren Vorgeschichte des Krieges vollständig gelungen. Man denkt dabei in Rom besonders auch an die von Ribbentrop festgestellte Sabotierung des von Mussolini am 2. September unterbreiteten Planes durch Chamberlain. Mit dieser Beweisführung sei ein für alle Mal die Verantwortung Englands an der weiteren Entwicklung der Ereignisse geklärt.

Aus der Rede ergibt sich ferner, wie man in hiesigen politischen Kreisen feststellt, die unerschütterliche Entschlossenheit des deutschen Volkswillens, in dem ihm aufgegebenen Krieg bis zum siegreichen Ende durchzuhalten. Daß der Reichsaußenminister unter den Beispielen des für das britische Imperium zum Scheitern gewordenen Wortbruchs an erster Stelle den englischen Vertrag in Italien aus dem Verfall hervorzuheben, ruft in Italien lebhaftesten Widerstand hervor. Das italienische Volk hat weder diesen Wortbruch noch die von England während des abessinischen Feldzuges herausgeschworenen Sanktionen vergessen.

Die römische Morgenpresse gibt in ausführlichen, zum Teil wörtlichen Auszügen die Rede Ribbentrops wieder, die in den Schlagzeilen als „berührende Abrechnung mit der antideutschen Politik Englands“ und „als Behauptung des deutschen Entschlusses, die englische Herausforderung anzunehmen“ gekennzeichnet wird. Besonders unterstrichen werden die Ausführungen des Reichsaußenministers über die Kriegsvorbereitungen Englands und die durch Englands Schuld zum Scheitern gebrachte Friedensinitiative des Duce. Deutschland, so heben die Morgenblätter übereinstimmend hervor, werde jetzt den Krieg bis zum siegreichen Ende führen.

In der norditalienischen Presse nimmt die Rede des Reichsaußenministers als das bedeutendste Ereignis der letzten Tage die erste Stelle ein. Auch diese Blätter legen besonderen Nachdruck auf die klare und eindeutige Feststellung, daß das Reich den ihm von England aufgezwungenen Kampf bis zum äußersten führen werde. Starke Eindrücke hat ferner die Erwähnung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Berlin und Rom gemacht. Kommentare zu der Rede finden sich in Betracht der Kürze der Zeit noch nicht.

Die Kampfanlage Englands von Deutschland aufgenommen“ erklärt der „Popolo d'Italia“ in der Schlagzeilenüberschrift. In Zwischenzeilen erscheint die vom Reichsaußenminister gestellte Frage: „Wer hat den Krieg gewollt?“ und wird die Friedensinitiative Mussolinis hervorgehoben. — „Corriere della Sera“ unterstreicht die Freundschaft Italiens, die Bemühungen des Duce zur Vermeidung des Konflikts und die Anklage an England, dem deutschen Volk den Lebensraum zu verweigern.

Amsterdam, 25. Okt. Die mit großer Spannung erwartete Danzig-Rede des Reichsaußenministers v. Ribbentrop wurde in Holland von zahlreichen Lesern am Lautsprecher verfolgt. Jedem brachte der Niederländische Rundfunk gleich nach der Verhandlung der Rede einen Auszug mit den wesentlichsten Punkten. Vor allem wurden die Stellen der Rede wiedergegeben, die von der Bereitschaft des deutschen Volkes handeln, den ihm aufgezwungenen Krieg gegen England zu einem siegreichen Ende zu führen.

Washington, 25. Okt. Die Rede des Reichsaußenministers von Ribbentrop wurde in Amerika im Rundfunk verbreitet. Die Abendblätter bringen bereits ausführliche Auszüge.

Buenos-Aires, 25. Okt. Die Abrechnung des Reichsaußenministers mit der perfiden und wortbrüchigen englischen Regierung hat in der hiesigen Öffentlichkeit starken Nachhall gefunden. Dies beweisen zahlreiche Kurse beim Rundfunksender Splendid, der die direkte Übertragung aus Danzig übernommen hatte. Die Spätausgaben der Abendpresse veröffentlichen an erster Stelle den vollen Text der Rede. In Schlagzeilen wird dabei der unangenehme Entschluß Deutschlands hervorgehoben, den Krieg bis zum Endsiege auszukämpfen.

Danzig, 25. Okt. Seit es in Danzig bekannt geworden ist, daß Reichsaußenminister von Ribbentrop nach Danzig kommen würde, um hier eine große politische Rede zu halten, liegt über der Stadt große Erwartung. Schon am Nachmittag sah der Zug der Tausende zum Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus ein. Neben dem Braun der Parteigliederungen treten die grauen und blauen Uniformen der Wehrmacht, des Heeres, der Flieger und der Marine auf. Dankreihen um Dankreihen sind von ihnen gefüllt. Unter den anwesenden Generalen und Stabsoffizieren sitzen General der Flieger Kampffisch, Vizeadmiral Armand de la Perrière, Generalmajor Straß, der Kommandant der Stadt Danzig. Vor dem Schützenhaus waren die Parteigliederungen, eine Kompanie der SS-Totenkopfanfänger in Danzig und Landespolizei aufmarschiert.

Durch ein Spalier von Politischen Leitern, begleitet von Gauleiter Forster, betritt der Reichsaußenminister die Kundgebung. Nach dem Einmarsch der Fahnen begrüßt Gauleiter Forster den Außenminister des Großdeutschen Reiches, und die begeistertsten Hörer brachten dem Gast die herzlichste Begrüßung dar. Draußen der Wehrmacht erklang erneut, als der Gauleiter mit leuchtenden Augen zum ersten Male in einer nationalsozialistischen Kundgebung in Danzig die deutsche Wehrmacht begrüßte. Vertreter des Heeres, Vertreter der Marine und der Luftwaffe, die nun in Danzig wieder ihren Einzug gehalten hat.

Als sich der Wehrmacht betrat, betrat der Reichsaußenminister das Rednerpult. Herzliche Kundgebungen schloßen ihm entgegen. Immer wieder brachten nun die Danziger zu der schlagenden Abrechnung ihre stürmische Zustimmung zum Ausdruck.

Danzig, 25. Oktober. In seiner großen Rede, die den Höhepunkt der Danziger Feierlichkeiten bildete, führte Reichsaußenminister von Ribbentrop aus:

Meine Volksgenossen! Schon lange ist es her, als ich von Parteigenosse Forster zum erstenmal eingeladen wurde,

in der damals sogenannten „Freien“, in Wirklichkeit aber schwer bedrückten Stadt Danzig zu sprechen. Mehrere Male mußte wegen außenpolitischer Vorgänge, über deren Rangel wir in den letzten Jahren ja nicht gerade zu klagen hatten, meine Reise verschoben werden, bis eines Tages dann doch mein langgehegter Wunsch, Danzig kennenzulernen, über Nacht in Erfüllung ging, und zwar in einer unvorhergesehenen Weise in Erfüllung ging: ich konnte den Einzug des Führers in das befreite Danzig miterleben! Unvergesslich wird es mir immer sein wie unser Führer als siegreicher Feldherr aus Polen kommend in dieser schönen Stadt seinen Einzug hielt und von der Danziger Jugend mit glänzenden Augen und von Ihnen allen mit einem Jubel und einer Begeisterung ohnegleichen begrüßt wurde.

Nach über 20 Jahren größter Schwierigkeiten und schwerster Unterdrückung ist Danzig nun wirklich frei geworden. Für diese große und endgültige Lösung der Danzig- und Korridorfrage, die als eine der schwersten und perfidesten allen Unrechts von Versailles auf dem deutschen Volke lastete, gilt dem Führer unser heißer Dank!

Der heutige Tag, der 24. Oktober, ist in der Geschichte Danzigs besonders bedeutend. Es ist der Tag, an dem der Parteigenosse Forster im Jahre 1930 in Danzig eintrat und die endgültige Gründung des „Gau Danzig“ der NSDAP vornahm. Die alten Parteigenossen, die heute hier anwesend sind, kennen die erste Etappe dieses Kampfes der Gewinnung Danzigs für die nationalsozialistische Bewegung, der von der Parteileitung im Reich als der Kampf auf einem deutschen Außenposten immer mit besonderem Interesse und besonderer Wärme verfolgt wurde. Die Machtübernahme im Reich am 30. Januar 1933 bedeutete auch für den Gau Danzig einen neuen Aufschwung, da die Ideen Adolf Hitlers sich nun tatsächlich mehr durchzusetzen und bald ganz Danzig erfassen sollten.

Die zweite Etappe des nationalsozialistischen Kampfes war gekennzeichnet durch die Lösung „Rückkehr zum Reich!“ Dieser Zeitraum von sechseinhalb Jahren war für

Großdeutschlands militärische Stärke

Das Blatt der italienischen Armee würdigt das gewaltige Kriegsinstrument der deutschen Wehrmacht

Rom, 25. Okt. In einer Artikelserie über die Wehrmacht der europäischen Großmächte kommt das Blatt der italienischen Wehrmacht „Le forze Armate“ in einer ausführlichen Würdigung der deutschen Wehrmacht zu dem Schluß, daß die Tradition der deutschen Wehrmacht, die intensive moralische und körperliche Erziehung der Jugend vor wie nach der aktiven Dienstzeit, die reichlichen Reserven an Menschen, die Möglichkeit einer ungemein starken Bewaffnung, und die von eindrucksvollem Kampfesgeist getragene Kriegstheorie aus der Gesamtheit der deutschen Wehrmacht ein gewaltiges Kriegsinstrument schaffen.

Impressionen als alle Zahlenangaben sei der Geist des deutschen Heeres, wie ihn General von Brauchitsch anlässlich des 25. Jahrestages des Weltkriegsbeginns herausgestellt habe.

Die deutsche Flotte habe im Verlauf der Seesoperationen im gegenwärtigen Konflikt bereits mehr als eindrucksvolle Beweise ihres Wertes erbracht. Das Unternehmen der U-Boote gegen den auf das stärkste besetzten fernem Ankerplatz von Scapa Flow sei eine Tat, die einen klaren Wagemut und eine Schulung bezeugen, wie man sie sich besser nicht vorstellen könnte. Aber auch in quantitativer Beziehung sei Deutschlands Stärke zur See bestimmt nicht zu unterschätzen. Nach Aufzählung der deutschen Einheiten betont das Blatt, daß die deutsche Kriegsmarine eine mächtige, auf das allermodernste ausgerüstete Waffe darstelle, deren beachtliche Wirkungskraft durch die jüngsten Erfolge offenkundig bewiesen worden sei.

Die Luftwaffe habe derartige Fortschritte vollbracht, daß sie blüht in die vorderste Reihe der mächtigsten Luftwaffen der Welt vorgehoben sei. Unter Generalfeldmarschall Göring sei die deutsche Luftwaffe aus dem Nichts entstanden und innerhalb von vier Jahren zu gigantischen Ausmaßen angewachsen. In der bisherigen Erzeugung sei mit der Eingliederung von Böhmen und Mähren noch ein neuer hochwertiger Wachsfaktor für die deutsche Luftfahrt hinzugekommen. Die tschechische Luftwaffe habe etwa 800 Flugzeuge, sieben Fabriken mit 9000 Arbeitern, 200 Flugplätzen, darunter allein 140 in Böhmen und Mähren, sowie eine ausgezeichnete technische Ausstattung umfaßt.

Einer der Hauptfaktoren der derzeitigen militärischen Stärke Deutschlands sei aber in der glänzenden Erziehung der Jugend zu suchen. Man müsse anerkennen, daß die nation-

sozialistische Partei mit ihren Formationen und der politischen, moralischen und militärischen Erziehung ihrer Mitglieder das Bild Deutschlands in entscheidender Weise zu beeinflussen gewußt habe.

Unveränderte deutsch-japanische Freundschaft

Berlin, 25. Okt. Der Führer empfing gestern in der Neuen Reichskanzlei den von seinem Berliner Posten abberufenen kaiserlich-japanischen Votschafter General Oshima zur Verabschiedung. Der Votschafter gab hierbei im Austrage seiner Regierung der festen Überzeugung von der unveränderten Fortdauer der deutsch-japanischen Freundschaft Ausdruck.

Regierungserklärung des neuen bulgarischen Kabinetts

Sofia, 25. Okt. (Eig. Funkmeldung.) Der bulgarische Ministerrat, der am Dienstagabend zusammengetreten ist, billigte eine Regierungserklärung zur Innen- und Außenpolitik, in der es u. a. heißt, daß die Regierung die in den letzten Jahren befolgte innere und äußere Friedenspolitik fortsetzen werde. Die Regierung werde sich bemühen, das Vertrauen in den Beziehungen Bulgariens zu den Nachbarstaaten zu stärken. Fest entschlossen, die Neutralitätspolitik fortzuführen, werde die Regierung wie bisher mit den Großmächten und anderen Ländern gute und freundschaftliche Beziehungen unterhalten. Die Erklärung befaßt sich dann mit den Richtlinien der wirtschaftlichen, finanziellen, kulturellen und der Verwaltungspolitik, die die Regierung zu befolgen gedenkt. Abschließend wird betont, daß die Regierung in Folge der außergewöhnlichen Ereignisse beschlossen habe, den König zu bitten, sein verfassungsmäßig verbrieftes Recht zur Auflösung der Kammer auszuüben und den Zeitpunkt der Neuwahlen festzusetzen, um erneut den Volkswillen nachzuprüfen. Die Auflösung der Kammer wurde inzwischen bereits gemeldet.

Der DRW-Bericht

Berlin, 24. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Front keine besonderen Kampfhandlungen.

Wochenspruch der NSDAP.

Zwar wird dieser Wochenspruch immer nur — wie sein Name ja sagt — für eine Woche ausgegeben. Aber wie viele dieser Sätze und Aussprüche können uns nicht als Geleitwort durch unsere ganze Epoche dienen?

Kaufleute aus den geräumten Gebieten meldet Euch!

Alle selbständigen Kaufleute aus den geräumten Gebieten, die zur Zeit an anderen Stellen des Reichs untergebracht sind, werden in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, sich bei ihrer Berufsorganisation zu melden, die sich mit ihnen in Verbindung setzen will.

Mais als Mastfuttersmittel

Da über die Auswirkungen von Maisfutter in der Schweinemast auf die Beschaffenheit des Fleisches und Fettes die unterschiedlichsten Meinungen bestehen...

Mais als Mastfuttersmittel

Da über die Auswirkungen von Maisfutter in der Schweinemast auf die Beschaffenheit des Fleisches und Fettes die unterschiedlichsten Meinungen bestehen...

Aus Pforzheim

Ein Volksschädling!

Im benachbarten Stein wurde ein lediger Mann in den Ortsarrest verbracht, weil er sich in Wirtschaften herumgetrieben und gefaulenzt hat.

Aus der Pforzheimer Strafkammer

Der verwitwete 47 Jahre alte, vielfach vorbestrafte Hermann Mäule in Pforzheim wurde zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Apfel und Kartoffeln

Da und dieses Jahr eine reiche und gute Ernte an Äpfel und Kartoffeln beschert hat, kommt es darauf an, deren Güte nach besten Möglichkeiten auszunutzen.

und namentlich die Jugend, sollte kräftig in den Apfel eingreifen, ohne ihn zu schälen oder das Gehäuse zu verschmären.

Allerdings sind bei den Kartoffeln mehr Gesichtspunkte zu beachten. Man soll die runden, walzenförmigen Früchte vorziehen, möglichst ohne Nissen und tiefliegende Augen.

40000000 Jahre alte Urtiere in Deutschland entdeckt

Bei Balbek unweit Halle a. d. S. sind in einem Kalksteinbruch in einer etwa 15 Meter tiefen Spaltenöffnung Reste einer altertümlichen Lebewelt gefunden worden.

Rund 30 Tausend dieser Fundstücke sind nach sorgfältiger sachmännlicher Grabung, bei der große Mengen bündelweise mit den Fingern oder mit Hämmerchen abgehoben wurden.

Postkarten für das Kriegswinterhilfswerk

Neben einem besonderen Satz Marken für das Kriegswinterhilfswerk gibt die Deutsche Reichspost in diesem Winter auch eine Postkartenreihe heraus.

Scheintot geboren und doch gerettet

Es soll bisher kein Fall bekannt sein, daß es der ärztlichen Kunst gelungen ist, ein eben zur Welt gekommenes Kind, das Scheintot ist, ins Leben zu rufen.

Ein verfluchter verwetterter Galgenstrich

Anekdoten aus dem preussischen Kriege von 1806 von Heinrich von Kleist

Der Feldzug in Polen hat wieder in zahlreichen Beispielen bewiesen, wie im Felde der Mann was wert ist, und die Heimat hat viele Berichte von kühnen Handstreichen, kühnheitsvollen Einzelaktionen...

In einem bei Jena liegenden Dorf, erzählte mir auf einer Reise nach Frankfurt der Gastwirt, daß sich mehrere Stunden nach der Schlacht, um die Zeit, da das Dorf schon ganz von der Armeer des Prinzen beherrscht war...

Dieser Kerl, sprach der Wirt, sprenge, ganz von Staub bedeckt, vor meinen Gasthof und rief: „Herr Wirt!“ und da ich frage: „Was gibt’s?“ „Ein Glas Brantwein!“ antwortete er...

„Gott im Himmel!“ sag ich: „Will Er machen, Freund, daß Er weglöscht?“ Die Franzosen sind ja nicht vor dem Dorf! „Er, wo?“ spricht er...

„Nun, Er ist ein Kind des Todes“, sag ich. „Da!“ sag ich und schenk ihm ein: „Da! trink! Er und reit! Er! Wohl mag’s ihm bekommen!“

„Noch eins!“ spricht der Kerl: während der Schilde schon von allen Seiten ins Dorf prasseln, sag ich: „Noch eins? Was ist’s?“

„Noch eins!“ spricht er, und stellt mir das Glas hin. „Und gut gemessen“, spricht er, indem er sich den Wirt widert, und sich vom Pferde herabschneuzt: „Denn es wird dir bezahlt!“

„Da!“ sag ich und schenk ihm noch, wie er verlangt, ein zweites, und schenk ihm, da er getrunken, noch ein drittes ein, und frage: „Hilf Er nun zustehen?“

„Nun, Er ist ein Kind des Todes“, sag ich. „Da!“ sag ich und schenk ihm ein: „Da! trink! Er und reit! Er! Wohl mag’s ihm bekommen!“

„Noch eins!“ spricht der Kerl: während der Schilde schon von allen Seiten ins Dorf prasseln, sag ich: „Noch eins? Was ist’s?“

„Noch eins!“ spricht er, und stellt mir das Glas hin. „Und gut gemessen“, spricht er, indem er sich den Wirt widert, und sich vom Pferde herabschneuzt: „Denn es wird dir bezahlt!“

„Da!“ sag ich und schenk ihm noch, wie er verlangt, ein zweites, und schenk ihm, da er getrunken, noch ein drittes ein, und frage: „Hilf Er nun zustehen?“

„Nun, Er ist ein Kind des Todes“, sag ich. „Da!“ sag ich und schenk ihm ein: „Da! trink! Er und reit! Er! Wohl mag’s ihm bekommen!“

„Noch eins!“ spricht der Kerl: während der Schilde schon von allen Seiten ins Dorf prasseln, sag ich: „Noch eins? Was ist’s?“

„Noch eins!“ spricht er, und stellt mir das Glas hin. „Und gut gemessen“, spricht er, indem er sich den Wirt widert, und sich vom Pferde herabschneuzt: „Denn es wird dir bezahlt!“

„Da!“ sag ich und schenk ihm noch, wie er verlangt, ein zweites, und schenk ihm, da er getrunken, noch ein drittes ein, und frage: „Hilf Er nun zustehen?“

„Nun, Er ist ein Kind des Todes“, sag ich. „Da!“ sag ich und schenk ihm ein: „Da! trink! Er und reit! Er! Wohl mag’s ihm bekommen!“

„Noch eins!“ spricht der Kerl: während der Schilde schon von allen Seiten ins Dorf prasseln, sag ich: „Noch eins? Was ist’s?“

„Noch eins!“ spricht er, und stellt mir das Glas hin. „Und gut gemessen“, spricht er, indem er sich den Wirt widert, und sich vom Pferde herabschneuzt: „Denn es wird dir bezahlt!“

„Da!“ sag ich und schenk ihm noch, wie er verlangt, ein zweites, und schenk ihm, da er getrunken, noch ein drittes ein, und frage: „Hilf Er nun zustehen?“

„Nun, Er ist ein Kind des Todes“, sag ich. „Da!“ sag ich und schenk ihm ein: „Da! trink! Er und reit! Er! Wohl mag’s ihm bekommen!“

„Noch eins!“ spricht der Kerl: während der Schilde schon von allen Seiten ins Dorf prasseln, sag ich: „Noch eins? Was ist’s?“

„Noch eins!“ spricht er, und stellt mir das Glas hin. „Und gut gemessen“, spricht er, indem er sich den Wirt widert, und sich vom Pferde herabschneuzt: „Denn es wird dir bezahlt!“

Advertisement for C. Meeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg. Features 'Die sonnenarmen Tage sind da' and 'Briempapiere'.

Advertisement for Alhaca-Harmonika-Schule and Stempellisten, featuring 'Mottstab'.

Advertisement for Drucksachen und Büroartikel, featuring 'Buchdruckerei des „Enztäler“'.